

Chorreise des Gospelchores Holtenau nach Südafrika **02. Oktober bis 20. Oktober 2013**

Erste Woche

02./03.10.2013

Unsere Reise beginnt mit guten Vorzeichen: der Bus springt an!! Was vor 4 Jahren für die erste Aufregung gesorgt hat, wird jetzt als gutes Omen gern angenommen. Nach dem Reisesegen von Herrn Pastor Voss und einem Gruppenfoto bei strahlendem Sonnenschein sind die Koffer schnell verstaut und die Reise kann beginnen.



Um 16:00 Uhr verlässt der Bus Holtenau und kommt nach einem kurzen Feierabendstau vor der Autobahn pünktlich um 17:30 Uhr am Flughafen Fuhlsbüttel an. Bis zum Treffen mit den Hildesheimern, die mit dem Zug anreisen, ist noch genug Zeit. Nach der Aufteilung der „Aufsichtspersonen“ – im Kreis stehend bekommt jeder seinen linken und rechten Nachbarn zugeordnet – verteilt sich die Gruppe schnell im Terminal, um noch einen Kaffee zu trinken, Reiselektüre zu besorgen oder einfach in einer ruhigen Ecke zu entspannen. Aber zur Ankunft der Hildesheimer sind alle wieder da.

Burkhard und Katja melden unsere nun doch sehr große Gruppe an – das Einchecken kann beginnen. Der Abschied von ein paar Freunden und Familienangehörigen ist herzlich, die Vorfreude ist jetzt einfach zu groß. Der Flug startet dann auch halbwegs pünktlich, und um 5:45 morgens erreichen wir Dubai.

Dieser riesige Flughafen ist nicht nur für die zum ersten Mal Mitreisenden sehr beeindruckend: Geschäft an Geschäft und Menschen aller Nationalitäten sind

spannend zu beobachten. Trotzdem nutzen viele die Zeit bis zum Weiterflug, um wenigstens ein bisschen Schlaf nachzuholen; sei es mit etwas Glück auf einer der Liegestühle oder einfach mit einer Wollecke auf dem Boden und dem Rucksack als Kissen. Aber natürlich reicht der Schlaf nicht aus und das erneute Einchecken erledigen die Meisten von uns mit müden Gesichtern.

Um 10:15 heißt es dann „Auf Wiedersehen Dubai“ und auf nach Johannesburg – weitere 8 Stunden Flug liegen vor uns! Bei zum Glück nur kleineren Turbulenzen vertreiben wir uns die Zeit mit Filmen, Musik oder auch Schlafen. Essen und Trinken kommen auch nicht zu kurz und verkürzen zumindest etwas die scheinbar nicht enden wollende Flugzeit.

Mit der Ankunft auf dem Flughafen in Johannesburg ist aber alles schnell vergessen: wir sind (wieder) da! Noch im Flieger stimmen wir „Kgotso bomme“ an, und mit „Aya bizwa magama“ verabschieden wir uns vom Flugpersonal und betreten südafrikanischen Boden.



Unsere Ankunft hat sich sogar schnell bis zur Passkontrolle durchgesprochen: einige von uns „müssen“ den Zollbeamten vorsingen, um den begehrten Einreisestempel zu erhalten. Alle zusammen geben wir dann noch „Ku tlangela Jehova“ zum Besten, sehr zur Freude aller Wartenden. Unser Gepäck ist komplett angekommen und so geht es geschlossen mit den Hildesheimern in die Ankunftshalle.

Hier gibt es die nächste, von einigen „Wiederholungstätern“ erhoffte, Überraschung: der St. John the Baptist Choir aus Parys und einige Mitglieder des St. Paul Choir aus Rammulotsi sind zur Begrüßung in traditionellen Gewändern erschienen und singen für uns „Modimo, rea o boka“ und „Walk in the light of God“. Beide Lieder haben sie auch 2009 für uns gesungen; jetzt steigen wir natürlich gleich mit ein und feiern Wiedersehen.

Zusammen mit Almud, Carsten, Japhta und 3 weiteren Fahrern, die uns in Kleinbussen abholen, sind wir ein riesiger Haufen singender, tanzender und einfach glücklicher Menschen! Außerdem sind Moseamo und Seebo von der Martin Luther

Kantorei (MLK) dort, um uns alle zu begrüßen und die Hildesheimer in Empfang zu nehmen, die ihre erste Woche in Pretoria und Lebowakgomo verbringen werden.

Wir selbst verladen uns und unser Gepäck in die Kleinbusse, um nach Parys zu fahren. Trotz Reifenpanne und einer verpassten Abzweigung von einem der Busse kommen letztendlich alle halbwegs pünktlich im „Le Grand Chateau“ an. Nur kurz die Koffer in die Zimmer gestellt und dann zu Fuß ins wenige hundert Meter entfernte Restaurant „Oo’s“, wo uns ein reichhaltiges Pizza- und Salatbuffet und genug Getränke für den großen Durst erwarten.

Danach endet aber für die Meisten dieser erste Tag in Südafrika; die Reise über 2 Tage steckt allen in den Knochen. Morgen steht der erste Workshop mit dem St. John the Baptist Choir auf dem Programm sowie ein erstes gemeinsames Konzert in der Mosepedi Hall in Tumahole.

04.10.2013

Nach einer gefühlt viel zu kurzen Nacht steht der erste Vormittag ganz im Zeichen der Eingewöhnung. Nach vielen „Ansagen“ und der Verteilung der Tour-Shirts (entworfen und von Hand bedruckt von Fetra, der sich damit selbständig gemacht hat und auch einer unserer Fahrer ist) sind die nächsten Stunden zur freien Verfügung.

Viele zieht es erstmal ins Zentrum von Parys, um die Wasservorräte aufzufüllen und fürs Mittagessen einzukaufen. Aber auch die vorbereiteten Flyer für die Konzerte heute und morgen werden fleißig verteilt. Der nahe Fluss Vaal wird zu einem eiskalten Bad und/oder einem gemütlichen Picknick genutzt, bis es Zeit wird, sich für den nachmittäglichen Workshop und das anschließende Konzert vorzubereiten.

Dieser Workshop ist im Vergleich zum letzten Mal vor 4 Jahren viel entspannter: es gibt nur den St. John Choir und uns. Leider sind kaum „alte“ Gesichter dabei, doch auch die „neuen“ nehmen uns mit offenen Armen auf. Wir lernen 2 neue Lieder und bringen dafür 2 unserer Lieder mit; allerdings „nur“ in Englisch bzw. Sepedi: „The singing of all nations“ (Die Töne aller Menschen) und „Mahlo othle a leba morena“ (Aller Augen warten auf Dich, Herre). Nach gut 3 Stunden geht es dann zu Fuß oder mit unseren Bussen zur Mosepedi Hall zum Konzert.

Vorher dürfen wir uns aber alle erstmal stärken: Chakalaka mit Pap und Fleisch, zubereitet von einigen Frauen aus dem Township.

Zum Konzert kommt dann auch der Youth Choir der St. John - Gemeinde dazu; allen voran Thato, den wir bereits vor 4 Jahren kennen lernen durften und der jetzt mit 15 Jahren auch wieder dabei ist. Ein freudiges Wiedersehen, auch wenn ihm einige Chormitglieder fehlen...

Nach dem gemeinsamen Einzug mit „Walk in the light“ hat erst der St. John Choir seinen viel umjubelten Solo-Auftritt, bevor sie uns mit einem der gemeinsam gelernten Lieder auf die Bühne holen. Die Resonanz auf unser erstes Stück „Tsielala“ ist einfach umwerfend – im wahrsten Sinne des Wortes!!! Auch die restlichen Stücke finden großen Anklang beim überwiegend schwarzen Publikum. Nachdem auch der Youth Choir seinen Auftritt hatte, beenden wir das Konzert mit einigen gemeinsamen Liedern: „Amen Halleluja“, „The singing of all nations“ und natürlich „Nkosi Sikelel’i Afrika“.



Der St.
John the
Baptist
Choir in
unseren T-
Shirts von
2009

Dieses Konzert ist ein mehr als gelungener Auftakt! Viele Chor-Shirts von der letzten Reise werden uns präsentiert, und auch die neuen Shirts finden begeisterte Abnehmer. Wir freuen uns auf weitere Treffen!

Den Abend lässt dann jeder nach seinem Ermessen ausklingen: schneller Abgang Richtung Bett, ruhige Gespräche im Hotelbereich oder ein (oder auch zwei) leckere Savannah Dry in der benachbarten Kneipe.

05.10.2013

Heute stehen die ersten Freizeitunternehmungen auf dem Tagesplan: Wandern durch die Dome Area oder der Besuch einer Cheetah Farm (Geparden)! Einmal im Leben einen Geparden streicheln: diesen Traum wollen sich 30 Teilnehmer erfüllen. Nach einer sehr interessanten Einführung, u.a. zum Vergleich mit dem Leoparden und den Problemen der genetischen Einschränkungen (alle noch frei lebenden Leoparden sind miteinander verwandt und somit durch Inzucht stark geschwächt) gibt es eine Führung durch die erst vor kurzem neu bezogene Anlage. Dann ist es soweit: in 4-er Gruppen werden wir in einem großen Gehege zu einer „alten Lady“ gebracht, die bereits 8 Jahre alt ist und sich bereitwillig streicheln und fotografieren lässt. Nach mehreren „Umzügen“ von einem Schattenplatz zum nächsten haben am Ende alle diese einmalige Erfahrung machen können.



Zurück in Parys bleibt dann gerade noch Zeit für ein kurzes Mittagessen. Dann heißt es umziehen, Wasserflaschen einpacken und los geht es zur Townhall von Parys. Das eigentlich als Freiluftkonzert geplante Event wird kurzfristig doch nach drinnen verlegt, um der großen Hitze zu entkommen, und so starten wir stattdessen singend mit einem Umzug um den Marktplatz, um weitere Gäste zu animieren. Im Foyer der Townhall verkaufen freiwillige Helfer der Südafrika Hilfe e.V. Muffins, die unser Hotel für dieses Konzert gespendet hat. Der Erlös ist für das Lehlohonolo Day Care Center bestimmt.

Neben den beiden Chören von St John ist auch der Kinderchor des Day Care Centers dabei. Mit diesen Kindern werden wir am Montag noch engere Kontakte knüpfen können. Jetzt begeistern sie uns mit ihren Liedern und ihrem Lachen, auch wenn keines der Kinder ein Wort englisch spricht; Musik verbindet uns sofort!

Das Konzert ist lang, sehr anstrengend, aber sehr schön! Die Stimmung sinkt erst zum Ende stark ab, als alle Sänger/innen, auch die der afrikanischen Chöre, an ihre Grenzen stoßen. Nichts desto trotz freuen wir uns alle auf den Gottesdienst morgen, den unsere Chöre gemeinsam gestalten werden. Der Abend klingt mit einem gemütlichen Essen im Hotel und einer anschließenden Andacht ganz entspannt aus.

06.10.2013

Der Sonntag steht natürlich erstmal im Zeichen des Gottesdienstes. Dieses Mal dürfen wir in Tumahole in der St. John the Baptist Church zusammen mit dem dazugehörigen Chor teilnehmen. Die Kirche ist komplett voll, und auch hier gibt es, genau wie in Zamdela vor 4 Jahren, eine feste Sitzordnung: die beiden Chöre gemischt in der Mitte, und links und rechts jeweils getrennt, Jungs, Mädchen,

Unverheiratete und Ehepaare. Es wird viel mehr gesungen als vor 4 Jahren in Zamdela, der Pastor ist sehr entspannt und auch die Dauer ist nicht übermäßig: „nur“ ca. 2 ½ Stunden.

Nachmittags sind dann wieder verschiedene Aktivitäten im Angebot: eine diesmal etwas längere Wanderung durch die Dome Area oder Kanu fahren bzw. Rafting, was sich letztendlich als EINE Angelegenheit herausstellt. Entweder zu zweit in einem Kanu oder in den großen Booten zu viert oder sechst durch die Stromschnellen. Das dazugehörige Video gibt es hier: <http://www.youtube.com/watch?v=WwJfm5M7ofs>

Kaum zurück im Hotel, ist es auch schon Zeit, das Braai für unsere Gäste vorzubereiten: wir dürfen den St John Choir ins Hotel einladen und den Garten nutzen. Sogar 3 Schüsseln Salat hat das Hotel gespendet – bei ca. 80 Leuten zwar nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, aber das tut der guten Laune keinen Abbruch.



Gemeinsames Singen mit Mitgliedern des St. John Youthchoir

Mit Woldecken gegen die Kälte ausgestattet, feiern unsere Gäste bis in den späten Abend mit uns; es wird viel geredet und gelacht, aber natürlich auch gesungen. Erst gegen 23:30 Uhr haben die Busse alle wieder zurück ins Township gebracht. Ein rundum gelungener Abend!

07.10.2013

Nachdem der Vormittag zur freien Verfügung stand und mit shoppen, lesen oder schwimmen im Vaal genossen wurde, geht es um kurz vor 13:00 Uhr los zum Lehlohonolo Day Care Center. Vorher sind schon 2 Busse mit Fetra und Lena als Fahrer zu einer Tour durch das Township aufgebrochen, um sich einen Eindruck von den Lebensverhältnissen zu schaffen. Einiges hat sich verändert; das Stadion, das für die WM 2010 gebaut wurde, ist seit 2012 endlich fertig – und steht leer! Dafür gibt es eine neue Großbaustelle, wo eine neue Schule entsteht – hoffentlich mit mehr Erfolg.

Auch beim Day Care Center gibt es Veränderungen; aber auch hier leider zum Schlechteren: die alten Räumlichkeiten stehen nicht mehr zur Verfügung (das Grundstück steht leer und verwildert!!), stattdessen gibt es jetzt zwar ein eigenes Grundstück, aber noch ohne Zaun, so dass kein eigenes Gemüse angebaut werden kann. Die Wellblechhütte ist undicht, was wir gleich am eigenen Leib erfahren können: beim aufziehenden Gewitter regnet es ordentlich rein.



Das aktuelle Day Care Center – undichtes Dach und (noch) kein Zaun

Hier ist gerade mal Platz für eine kleine Küche und einen Raum für die Älteren zum Essen und Hausaufgaben machen. Die Kleinsten (3-6 Jahre alt) haben zwar einen eigenen Container, aber auch der ist für derzeit ca. 25 Kinder viel zu klein.

Trotzdem werden wir begeistert begrüßt; nicht nur von den Kindern, sondern auch von den beiden ehrenamtlichen Tagesmüttern, die schon vor 4 Jahren dort gearbeitet haben und sich auch an uns, die damals schon einen Tag dort geholfen haben, erinnern. Aber die Kinder waren nicht zu bremsen: Haare werden frisiert, und mit „geliehenen“ Sonnenbrillen und Hüten werden sie nicht müde, uns immer neue Fotos machen zu lassen. Hier im Day Care Center werden sie den Tag über betreut,

während ihre älteren Geschwister in der Schule sind, und erhalten eine warme Mahlzeit. Heute singen sie mit uns und freuen sich über die mitgebrachten Spenden aus Deutschland: Kleidung, aber auch Stofftiere zum Kuscheln. Bei den älteren Kindern sind dagegen unterschiedliche Reaktionen zu sehen: neben der Freude sind einige doch peinlich berührt, von uns „Almosen“ anzunehmen – eine etwas merkwürdige Situation für beide Seiten. Da durch das Gewitter schon viele Kinder abgeholt sind, bleiben einige der Tüten übrig. Diese werden aber gesammelt und am nächsten Tag, allerdings ohne uns, an die restlichen Kinder verteilt.

Als wir zum Abschied noch einmal anfangen, draußen zu singen, ist sofort wieder gute Laune angesagt: alle singen begeistert mit und mögen gar nicht mehr aufhören.

Abends gibt es Essen in Tumahole – mit der inzwischen schon sehr vertrauten „African Time“, die wir aber für gute Gespräche und viel Gelächter nutzen!

Mit einer schönen, stimmungsvollen Andacht endet auch dieser Tag ganz entspannt.

08.10.2013

Endlich geht es nach Rammulotsi! Vor 4 Jahren haben wir dort „Tsielala“ gelernt, das sich in Deutschland schnell zu einem unserer Lieblingslieder entwickelt hat. Heute dürfen wir es endlich in Rammulotsi präsentieren, und das Ergebnis ist einfach umwerfend: Stürmischer Jubel bei den Afrikanern, Wasser in den Augen und Gänsehaus überall bei uns! Auch hier lernen wir zwei neue Lieder und singen im Gegenzug „Dona nobis pacem“, das wir schon beim letzten Mal zusammen gesungen haben, und „The singing of all nations“, bei dem vor allem der „Halleluja“ - Refrain bei den Männern so gut ankommt, dass sie auch ohne uns noch weiter singen.

Die Räumlichkeiten sind auch noch dieselben: ein Schulhaus, unter dessen Blechdach wir damals einen Gewitter- und Hagelsturm erlebten. Heute strahlt die Sonne, als wir mit dem Chor einen Rundgang durch das Township machen, um Werbung für das abendliche Konzert zu machen. Nach einem gemeinsamen Essen zeigt sich dann, dass unsere „Wanderung“ erfolgreich war: der Raum ist komplett voll, und zum ersten Mal sind auch Weiße dabei: Holländer!

Da es im Anschluss an das Konzert noch eine Messe geben wird, ist der zeitliche Rahmen dieses Mal eingeschränkt. Das tut der Stimmung aber keinen Abbruch: wieder sind „Tsielala“ und auch „Noyana“ die absoluten Hits! Und der St. Pauls Choir begeistert uns natürlich auch von Anfang an!



In der anschließenden Messe singen wir dann noch „Caravan of Love“ und „Der Mond..“; einige Teile des Gottesdienstes gestalten wir durch lesen deutscher Bibeltexte aktiv mit. Beim Friedensgruß wandert die ganze Gemeinde durch die Gänge und umarmt jeden, der vor einem steht – ein sehr beeindruckendes Erlebnis. Beim gemeinsamen Abendbrot im Gemeindehaus sitzen wir dann noch mal alle zusammen und schwelgen in Erinnerungen. Und natürlich singen wir noch mal zusammen, bevor wir uns auf den Rückweg nach Parys machen. Einige beginnen dann schon mit Koffer packen, andere lassen diesen schönen Tag an der Bar ausklingen. Morgen früh geht es nach dem Frühstück erst nach Johannesburg zum shoppen und danach nach Elandsdoorn in die „Loskop Valley Lodge“.

09.10.2013

Der Abschied von Parys fällt uns dieses Mal doch schwerer als vor 4 Jahren; hatten wir doch eine abwechslungsreiche, aufregende und sehr interessante Woche hier verbringen dürfen. Neben den diversen Auftritten und Konzerten sind es vor allem die zwischenmenschlichen Begegnungen und Gespräche mit den Township-Bewohnern in Tumahole und Rammulotsi, die viel intensiver waren als damals. Viele neue Freunde durften wir kennen lernen; zwei davon sind ab sofort offizielle Chormitglieder: Japhta und Alice.

Japhta ist dem Chor bereits seit unserer ersten Begegnung 2009 verbunden; damals war er noch ein von seiner HIV-Erkrankung gezeichneter Mann, der kaum allein stehen konnte. Jetzt ist er dank der Behandlung mit Medikamenten ein zumindest nach außen gesund wirkender Mann, der sich neue Ziele gesetzt hat: er möchte Rettungsassistent werden. Wir werden ihm nach Kräften helfen!

Alice ist eine Sängerin vom St. John Choir und hat schnell einen engen Kontakt zu uns aufgebaut. Sie ist sogar spontan mit uns nach Rammulotsi gefahren und singt dort begeistert unsere Lieder mit.

Die Trennung fällt uns allen nicht leicht: wir singen im Hotelfoyer für die Angestellten und werden herzlich verabschiedet. Es war eine schöne Zeit!

Die Fahrt nach Elandsdoorn unterbrechen wir für ca. 3 Stunden in Johannesburg, um im Rosebank Market einzukaufen: Mitbringsel für unsere Lieben daheim, aber auch viele Andenken für uns selbst. Unter anderem gibt es jetzt 3 neue Djembe – Trommeln, die unser Reisegepäck ergänzen werden; zum Glück haben wir wieder 30 kg Freigeäck!

Danach geht es mit den neuen Errungenschaften auf die fast 4-stündige Fahrt in den Nordosten nach Elandsdoorn. Die lange Fahrtzeit wird aber nicht nur zum Schlafen und Erholen genutzt, sondern natürlich auch für Gespräche und natürlich – Singen!

Eine kleine Anekdote von der Fahrt: wir sind mit 6 Kleinbussen, ähnlich der hier üblichen Taxen, in Kolonne fahrend unterwegs. Carsten, der den ersten Wagen fährt, bremst plötzlich auf freier Strecke unvermittelt ab: er ist geblitzt worden und wird von einem Polizisten, der sich mitten auf die Straße stellt, zum Anhalten aufgefordert! Während er noch auf dem Standstreifen ein paar Meter weit zurücksetzt, um dem Polizisten entgegen zu kommen, halten alle anderen 5 Busse ebenfalls auf dem Standstreifen direkt vor Carsten an. Dieser Anblick irritiert (oder beeindruckt??) den Polizisten anscheinend so sehr, dass er Carsten durch ein kurzes Winksignal zu verstehen gibt, dass er doch weiterfahren könne – dieses Schauspiel ist ihm wohl nicht geheuer!!

Im Hotel gibt es eine unkomplizierte Zimmerverteilung: die wenigen Doppelzimmer gehen an die Paare, alle anderen bekommen Einzelzimmer! Das Abendessen ist bereits fertig vorbereitet, so dass wir schnell zum heiß ersehnten Höhepunkt des Tages übergehen können: Pool-Party!!! Um die Kälte des Wassers zu verdrängen, werden aus einigen Chor-Choreographien kurzerhand Wassergymnastik Elemente mit Gesang gemacht – sehr zum Vergnügen der von außen Fotografierenden und Filmenden und natürlich der Badenden selbst.

Der Abend geht dann gemütlich an der Bar oder im Garten mit einem kühlen Drink oder einer Party Billard zu Ende.

10.10.2013

Zum ersten Mal auf dieser Reise steht ein „neuer“ Programmpunkt auf unserem Plan: der Ndlovu Youth Choir in Elandsdoorn / Limpopo und das „Hugo-Tempelmann-Projekt“. Von unserer Lodge aus geht es ca. 30 min zum Township, wo wir auf einer Führung einen Eindruck von der Arbeit der Stiftung erhalten. Was für eine Anlage! Durch einen internationalen Sportstar gesponsert, ist hier im letzten Jahr ein Komplex der besonderen Art entstanden: Tennisplatz, Volleyballfeld, Trainingshalle incl. Fitness-Geräten. Außerdem eine komplett eingerichtete Klinik mit Labor und 8 Betten für Schwerstkranke. Hier ist es möglich, innerhalb eines Tages Blutproben zu

analysieren; sonst eher eine Sache von einer Woche und mehr. Alles wirkt sehr professionell und irgendwie auch unpersönlich; der Warteraum ist jeden Tag voll besetzt. Eine Schwester, die uns herumführt, erzählt uns, dass sie in den 30 Jahren, in denen sie in einem „normalen“ Krankenhaus gearbeitet hat, nicht so eine Zufriedenheit bei ihrer Arbeit verspürt hat wie in den 5 Jahren, die sie jetzt schon für das Projekt arbeitet; ein tolles Zeichen für die sinnvolle Hilfe, die hier geleistet wird.



Zurück an der Freilichtbühne ist inzwischen der Soundcheck mit unserer CD, die dadurch im umliegenden Township zu hören ist, abgeschlossen. Unser Konzert mit dem Youth Choir wird hier später stattfinden; vorher gibt es einen kleinen Snack („Hot Dogs“!) und im Anschluss einen kurzen Stimmbildungs-Workshop mit Ralf Schmitt, der den afrikanischen Chor leitet. In der Zwischenzeit sind auch die Kinder des Chores aus der Schule eingetroffen und warten gespannt auf unseren Auftritt. Gemeinsam mit ihnen betreten wir die Bühne und singen „Tshotsholoza“. Unser Auftritt wird dann wieder groß umjubelt, es ist viel Publikum gekommen! Wir applaudieren dafür begeistert der Kinder-Theatergruppe für ihre Darbietung und natürlich dem Youth Choir, der nicht nur traditionelle afrikanische Stücke singt, sondern auch amerikanische Musiceinflüsse spüren lässt.



Die Kindertheatergruppe in Elandsdoorn begeistert durch ihre Spielfreude

Das gemeinsame Singen wird gänzlich zur Party, als unser Chorleiter die Einladung zum Braai in unserem Hotel ausspricht. Zwar erhalten nicht alle Kinder die Erlaubnis der Eltern, doch diejenigen, die mitkommen, sind begeistert und auch beeindruckt: ein solches Hotel, für uns etwas völlig Normales, haben sie noch nie von innen gesehen. Auch der dortigen Service („die Teller könnt ihr stehen lassen, die werden abgeräumt“) sorgt für große Augen. Diesmal ist das Essen zum Glück ausreichend für alle, und das inzwischen schon obligatorische gemeinsame Singen hinterher wird erst durch die festgesetzte Abfahrtszeit (die Kinder sind alle minderjährig und haben am nächsten Tag Schule!) beendet. Unser Chor beschließt den Abend dann wieder an der Bar oder beim Billard – eine erneute Pool-Party ist wegen des nachmittäglichen Gewittersturms leider nicht möglich.

Morgen fahren wir nach Lebowakgomo zur Martin Luther Kantorei (MLK)!!